

Lösungsskizze

Tatkomplex 1: Der Vorfall im Park

Strafbarkeit des X

A) §§ 253, 255 I, 250 I Nr. 1 b StGB bzgl. der Handtasche

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a) Nötigungsmittel: Drohung für Leib und Leben der A (+)

b) Nötigungserfolg: Herausgeben der Handtasche (+)

c) Vermögensverfügung erforderlich?

- Rechtsprechung: nein
- Literatur: ja, da Exklusivitätsverhältnis zum Raub
(P) nach welchen Kriterien ist zu bestimmen, ob eine Vermögensverfügung vorliegt?
 - eA: **Restfreiwilligkeit** (-)
 - aA: **willentliche Gewahrsamsübertragung** reicht - äußeres Erscheinungsbild
➔ Weggabe -> Vermögensverfügung (+)
- Streitentscheid: beide Meinungen vertretbar
 - ➔ Wortlaut der §§ 253, 255 StGB: keine Vermögensverfügung
 - Aber: Wortlaut des § 263 StGB - keine Vermögensverfügung
 - ➔ Erfassung auch von vis absoluta, da schwerer als vis compulsiva
 - Rechtsprechung missachtet Privilegierung des furtum usus (§ 248 b StGB) in Fällen, die kein § 249 StGB sind.
 - ➔ furtum usus nur bei fehlendem Einsatz von Nötigungsmitteln

d) Vermögensschaden (+)

e) **Qualifikationstatbestand: § 250 I Nr. 1 b StGB**

(P) Lippenstift = sonstiges Werkzeug oder Mittel iSd § 250 I Nr. 1 b StGB?

- Aus systematischem Zusammenhang von § 250 I Nr. 1 b und § 250 I Nr. 1 a StGB: **keine objektive Gefährlichkeit erforderlich**
- **Mindestanforderungen an Werkzeug im Sinne des § 250 I Nr. 1 b StGB?**
- **frühere Rspr:** Werkzeug musste in seiner konkreten Verwendungsart den Eindruck der Gefährlichkeit erwecken
- **BGH - Labello-Entscheidung:**¹ Werkzeug muss auf Grund seines Erscheinungsbildes gefährlich wirken
-> Lippenstift ist kein sonstiges Werkzeug oder Mittel

f) Zwischenergebnis: objektiver Tatbestand der §§ 253, 255 StGB (+);
Qualifikationstatbestand des § 250 I Nr. 1 b StGB (-)

2. Subjektiver Tatbestand

- a) Vorsatz (+)
- b) Bereicherungsabsicht (+)

3. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

4. Ergebnis: §§ 253 I, 255 StGB (+/-)

**B) §§ 253, 255 I, 250 I Nr. 1 b StGB bzgl. Schlüssel und des weiteren
Tascheninhaltes**

Keine Bereicherungsabsicht

C) § 246 I StGB bzgl. des Schlüssels

I. Tatbestand

1. fremde bewegliche Sache (+)

¹ BGH, Beschl. v. 20.06.1996 – 4 StR 147/96, NJW 1996, 2663.

Zueignung (+)

2. Subjektiver Tatbestand (+)

II. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

D. § 246 StGB bzgl. des sonstigen Tascheninhaltes (-)

Keine Zueignung; bloße Sachentziehung.

E. § 239 a I StGB – Erpresserischer Menschenraub

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand: Sich Bemächtigen (+)

2. Subjektiver Tatbestand

a) Vorsatz in Bezug auf das Sich-Bemächtigen (+)

b) Ausnutzungsabsicht

(P) Ausnutzungsabsicht erfordert, dass Täterziel alle Erpressungsmerkmale erfüllt. Je nach Streitentscheid Abgrenzung Raub und räuberische Erpressung

- hM: Raub und räuberische Erpressung **Exklusivitätsverhältnis. Dann § 239 b StGB**
- **Rspr:** Absicht, Sorge des Opfers auszunutzen, beinhaltet Absicht zur Ausnutzung einer räuberischen Erpressung. § 239 a StGB (+)

3. Einschränkende Auslegung im 2-Personenverhältnis

- keiner Einschränkung, Aufgabe des Gesetzgebers
- hM: Einschränkung erforderlich, da klassische Anwendungsfälle der §§ 253, 255 StGB erfasst werden
- Streitentscheid:

- § 239 a StGB hat gegenüber §§ 253, 255 StGB wesentlich höheres Strafmaß
- Unterlaufen der ausdifferenzierten Regelungen von §§ 253, 255 StGB i.V.m. §§ 250 I, II; 251 StGB
- Vorverlagerung der Strafbarkeit, da Rücktritt vom Versuch der räuberischen Erpressung leerlief (Opferschutzgesichtspunkte)
- Schwerpunkt im Unrechtsgehalt: §§ 253, 255 und nicht
- § 239 a (-)

(P) Umstritten, wie Einschränkung zu erfolgen hat.

- tvA: Einschränkung auf **Konkurrenzebene**
- hM: Einschränkung auf **Tatbestandsebene**
 - **stabile Zwischenlage**, wenn zwei aufeinander aufbauende Nötigungshandlungen
 - **Hier:** Erpressungs- und Bemächtigungshandlung sind ein Akt
- Somit: Einschränkung geboten

II. Ergebnis: § 239 a I StGB (-)

F. 239 b I StGB - Geiselnahme

I. Tatbestand

1. Sich Bemächtigen (+)

2. Subjektiver Tatbestand

- a) **Vorsatz** hinsichtlich des Sich-Bemächtigens (+)
- b) **Absicht**, den Erfolg durch Drohung mit dem Tod zu erreichen (+)

3. Einschränkungende Auslegung

Wie bei § 239 a StGB

II. Ergebnis: § 239 b I StGB (-)

F) § 240 I StGB

Tritt hinter §§ 253, 255 StGB im Wege der **Spezialität** zurück.

G) § 241 I StGB

§ 241 I StGB tritt hinter § 253 I, 255 StGB zurück.

H) Konkurrenzen

Strafbarkeit des A wegen **räuberischer Erpressung** gem. §§ 253, 255 StGB in Bezug auf die Handtasche und wegen **Unterschlagung** gem. § 246 I StGB stehen in **Tatmehrheit** gem. § 53 StGB.

Tatkomplex 2: Veräußerung der Handtasche

A) Strafbarkeit der Y

I. § 259 I Var. 3 StGB - Hehlerei

1. Tatbestand

Handtasche durch Vortat erlangt

Fortbestehen der rechtswidrigen Vermögenslage (+)

dd) Absetzen - Absatzerfolg erforderlich?

- eA: Absatzerfolg erforderlich
- BGH: **kein Absatzerfolg**
 - Aber: Handlung muss geeignet sein, einen Absatzerfolg herbeizuführen
 - Einstellen bei Ebay ist geeignet, einen Absatzerfolg herbeizuführen
- Absetzen (+)

b) Subjektiver Tatbestand: Vorsatz (+) und Bereicherungsabsicht (+)

2. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

3. Ergebnis: § 259 I Var. 3 StGB (+)

II. § 257 StGB - Begünstigung

1. Objektiver Tatbestand

a) rechtswidrige Vortat eines anderen (+)

b) Hilfeleisten bei der Vorteilssicherung

- Kein unmittelbar aus der Tat erlangter Vorteil - Anwendungsbereich des § 259 I StGB

2. Ergebnis: § 257 I StGB (-)

III. §§ 263 I, 22, 23 I StGB

1. Vorprüfung: Versuchsstrafbarkeit

2. Tatentschluss

a) Vorsatz bezüglich **Täuschung** über Eigentumslage (+)

b) Vorsatz bezüglich **Irrtum** des Käufers (+)

c) Vorsatz bezüglich **Vermögensverfügung** (+)

d) Vorsatz bezüglich **Vermögensschadens**

- **Makeltheorie**, aber nur bei gutgläubigem Erwerb
- **Hier: § 935 BGB** - keine Schadenskompensation

3. Unmittelbares Ansetzen (+)

4. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

5. Ergebnis: § 263 I, 22, 23 I StGB (+)

IV. § 246 StGB

1. Tatbestand

fremde bewegliche Sache (+)

Zueignung (+)

Vorsatz

2. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

3. Subsidiarität, § 246 I StGB?

Tathandlung des Für-Sich-Behaltens der Handtasche ist nicht dieselbe Tathandlung wie bei Hehlerei (Einstellen der Tasche bei Ebay).

4. Ergebnis: § 246 I StGB (+)

IV. Konkurrenzen

Y ist strafbar wegen **Hehlerei** gem. § 259 I StGB in **Tateinheit** gem. § 52 StGB zu **versuchtem Betrug** gem. §§ 263 I, 22, 23 I StGB, die in **Tatmehrheit** gem. § 53 StGB zu der **Unterschlagung** gem. § 246 I StGB stehen.

B) Strafbarkeit des X

I. §§ 259 I Var. 3, 26 StGB

(P) Ist die Anstiftung zur Hehlerei tatbestandslos oder auf Konkurrenzebene mitbestrafte Nachtat

II. §§ 263 I, 22, 23 I, 26 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) vorsätzlich begangene rechtswidrige Haupttat (+)

bb) Bestimmen

(P) Es ist umstritten, welche Anforderungen an das Bestimmen zu stellen sind.

- eA: **Unrechtspakt (-)**
- aA: **jede Verursachung des Tatentschlusses (+)**
- hM: **kommunikative Beeinflussung des Täters (+)**

b) Subjektiver Tatbestand

aa) Vorsatz bezüglich der Haupttat der Y (+)

bb) Vorsatz hinsichtlich des Bestimmens (+)

2. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

3. Ergebnis: §§ 263 I, 22, 23 I, 26 StGB (+)

III. Ergebnis

X ist wegen Anstiftung zum versuchten Betrug strafbar gem. §§ 263 I, 22, 23 I, 26 StGB.

Tatkomplex 3: Vor der Wohnung der A

A. Strafbarkeit des X

§§ 242 I, 244 I Nr. 3, 22, 23 I StGB

I. Vorprüfung

II. Tatentschluss

1. Vorsatz bezüglich der Wegnahme von fremden beweglichen Sachen (+)

2. Vorsatz im Hinblick auf § 244 I Nr. 3 StGB (-), da X die Wohnung mit dem originalen Wohnungsschlüssel der A aufschließen will

III. Unmittelbares Ansetzen (-)

IV. Ergebnis: §§ 242 I, 244 I Nr. 3, 22, 23 I StGB (-)

B. Strafbarkeit der Y

I. §§ 242 I, 244 I Nr. 3, 22, 23 I, 26 StGB (-)

Eine Strafbarkeit der Y wegen Anstiftung zum Wohnungseinbruchsdiebstahl liegt nicht vor, da es an einer tauglichen Haupttat des X fehlt.

II. § 30 I 1 i.V.m. § 242 I StGB (-)

III. Ergebnis

Y ist damit in diesem Tatkomplex straflos.

Tatkomplex 4: Kaffeemaschine

Strafbarkeit des U

I. Betrug gem. § 263 I StGB zu Gunsten der L-GmbH und zu Lasten des B

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung über Tatsachen (+)

bb) Irrtum (+)

cc) Vermögensverfügung

- S verfügt nicht über ihr eigenes Vermögen
- Befugnis- oder Lagertheorie
- Streitentscheid: Gegen Befugnistheorie spricht, dass sie nicht zum wirtschaftlich ausgerichteten Vermögensbegriff des § 263 StGB passt und der Eigenständigkeit der strafrechtlichen Begriffsbildung gegenüber dem Zivilrecht nicht hinreichend Rechnung trägt.

dd) Vermögensschaden (+)

b) Subjektiver Tatbestand

- Vorsatz und Dritt-Bereicherungsabsicht zu Gunsten der L-GmbH.

2. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

3. Ergebnis: § 263 I StGB

II. Wucher, § 291 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Leistungen des Täters: sonstige Leistung im Sinne des § 291 I Nr. 3 StGB

(+)

bb) Vermögensvorteil als Gegenleistung (+)

cc) Auffälliges Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung (+)

dd) Schwächesituation des Opfers (-)

2. Ergebnis: § 291 StGB (-)

Tatkomplex 5: Renovierung auf Firmenkosten

Strafbarkeit des U gem. §§ 266 I Alt. 1, 263 III Nr. 2 Alt. 1 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Befugnis, über fremdes Vermögen zu verfügen (+)

bb) Missbrauch (+)

cc) **(P) Es ist umstritten, ob weiterhin eine Vermögensbetreuungspflicht für die Verwirklichung des Missbrauchstatbestandes erforderlich ist.**

- MM: Wortlaut des Missbrauchstatbestandes
- hM: Vermögensbetreuungspflicht erforderlich
- Arg: Missbrauchstatbestand als Unterfall des Treuebruchtatbestandes.
Vermögensbetreuungspflicht des U (+)

dd) Vermögensnachteil (+)

b) Subjektiver Tatbestand (+)

2. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

3. Regelbeispiel gem. §§ 266 II, 263 III Nr. 2 Alt. 1 StGB (+)

4. Ergebnis: §§ 266 I Alt. 1, II, 263 III Nr. 2 Alt. 1 StGB

Gesamtergebnis:

X wegen **räuberischer Erpressung in Tatmehrheit mit Unterschlagung und Anstiftung zum versuchten Betrug** strafbar gemacht gem. §§ 253, 255; § 246 I; § 263 I, 22, 23 I, 26; 53 StGB.

Y ist strafbar wegen **Hehlerei in Tateinheit mit versuchtem Betrug, in Tatmehrheit mir Unterschlagung** gem. §§ 259 I Var. 3; § 263 I, 22, 23 I; § 52; § 246 I; § 53 StGB.

U ist strafbar **wegen Betrug in Tatmehrheit mit Untreue** gem. §§ 263 I; § 266 I Alt. 1, II, 263 III Nr. 2 Alt. 1; § 53 StGB.